

a Word for a Play

*Für die Metropolen,
die wir sind.*

Der Plot oder Patchwork Synergien

Ich und Franziska, Sarah und ich sprechen über Sprache. Stolpern, werden persönlicher, paradoxer, enden abrupt und sind auf einmal sprachlos. Ein Dialog beginnt. Er spannt sich immer dichter über Tage, Abende, durch Nächte und verläuft sich wieder in alle Richtungen aus dem Zwiegespräch: wie kann diese widerspenstige, unfassbare Sprach-Masse in eine Form gebracht werden?

Die Kakophonie herrscht nur im Kopf. Zurück zur babylonischen Vielsprachigkeit: unzählige verknüpfte Fragmente, jedes aus seiner Sicht exemplarisch, gibt eine Perspektive auf ein Ganzes frei. Wir laden Sibylle Sunda, Riccardo Lisi und Romy Rüegger ein - eine Dramaturgin, einen Kurator und eine Künstlerin - diesen Knäuel mit ihren Denk- und Sprechrichtungen Stück für Stück zu erweitern. Wir verschicken Postkarten in alle Welt und fragen nach Sprachakten, Recordings, mit jeder Antwort füt sich ein neuer Faden ein.

*Diese kleine Allegorie bildet die Grundlage für **a Word for a Play** ein Live-Hörstück von fünf Regisseuren, mit fünf Akten und zwei Chorgesängen. Natürlich unvollendet. Es ist das Experiment, den diversen Zugängen und Verständnissen von Sprache nachzugehen und Künstler einzuladen, ihre Sprachformulierungen zur Darstellung zu bringen.*

***a Word for a Play** ist „work in progress“, in dessen Verlauf lokale und internationale Künstler das Stück in Form von Live-Performances, Lectures, Sprach-Akten und Audio-Aufnahmen entstehen lassen. **a Word for a Play** stellt in einer experimentellen Anordnung die Produktionsbedingungen und das Display für die Aufführung bereit und bittet auch Sie, mitzusprechen.*

Wo:

- Kunsthaus Baselland
- La Kunsthalle Mulhouse
- FABRIKCulture Hegenheim

Display im Kunsthaus Baselland:

- Soloszenenkabine
- Bühne
- Headphone-Station

Wann: Während der Regionale 13 vom 24. November 2012 bis zum 06. Januar 2013

Display

BÜHNE

Die Bühne Babylon oder der Plot.

Mikrofone, Lautsprecher, Recorder. Moltonwände, Holzboden, Ton. Eine Soloszenen-Kabine, Stühle, vielleicht ein Tisch.

Die Hörbühne des Stücks *a Word for a Play* wird während vier Wochenenden von einem dichten Programm an Lectures, Performances, Interventionen, Gesprächen und Listnings bespielt. Das Programm finden Sie unter Spielplan. Die Akteure sind eingeladen, die Bühne zu benutzen, zu gestalten und ihre installativen Inszenierungen als Spuren und Display des Hörstücks *a Word for a Play* für den nächsten Akt zu hinterlassen. Auf der jeweils neu inszenierten Bühne werden die einzelnen Akte als Audio-Aufzeichnung wochentags zu hören sein.

Display

HEADPHONE-STATION

Choose and Listen.

An der Headphone Station können sie die Entstehung des Stücks *a Word for a Play* mitverfolgen: die Anzahl der Beiträge wächst mit jedem Akt, jeder Veranstaltung, und somit auch die Auswahl, die Ihnen zur Verfügung steht.

Entscheiden Sie die Reihenfolge und Länge, stellen Sie Ihr eigenes *a Word for a Play* zusammen.

Display

SOLOSZENEN

Me and my Language. Was ist Ihr Verhältnis zur Sprache?

SOLOSZENEN-KABINE

Die Soloszenen-Kabine wird allein, ohne Begleitung, betreten. In ihrem Innern befindet sich ein Stuhl, ein Tisch, ein Mikrofon.

In der Soloszenen-Kabine sind Sie der Regisseur und Sprecher zugleich. Was auch immer Sie in das Mikrofon einsprechen - Sie können Monologe, Zwiegespräche oder Gesprächspausen halten, Sie können Handlungsanweisungen, Kommentare oder ihre Gedanken zu hören geben - wird mit einer Verzögerung von 15 Minuten in den Raum der Bühne übertragen und speist sich so als Ihr persönlicher Beitrag in das Stück *a Word for a Play* ein.

Die Soloszenen-Kabine ist zu den Öffnungszeiten der Ausstellung für jeden frei zugänglich.

SPRACHAKTE

Stimmen vor Geräuschkulissen, im Hinter-oder Vordergrund, flüchtige Überlegungen aus unterschiedlichen Zusammenhängen, inszenierte Akte, Zitate, Sprach-Schnipsel – all dies können Sprachakte sein. Es wurden Künstler aus aller Welt angefragt einen Sprachakt aufzunehmen und uns zuzuschicken. Die Stücke werden über Lautsprecher in den Raum verteilt, sie treten solistisch, im Duett oder gar orchestriert auf.

Eine Auswahl der Sprachakte wird über die Radiostationen Radio-Dreyländer-Eck und Livingroom.fm in verschiedenen Abständen gesendet und das reguläre Programm unterbrechen.

Mit Beiträgen von:

Karin Aeschlimann	Lara Gysi	Kristin Rogge
David Edward Allen	Mireille Gros	Romy Rüegger
Yaniv Assen	Irene Hänni	Giorgio Sadotti
Younes Baba-Ali	Kerstin Heinze-Grohmann	Fedora Saura
Daniel Baumann	Dunja Herzog	Oliver Scharpf
Tjorg Douglas Beer	Jochen Höller	Manuel Scheiwiller
Nicole Biermaier	Peter Janesch	Gisela-Ethaner Schelble
Johanna Broziat	Martin Josephy	Steffi Schöne
Susanne Müller Benson	Sophie Jung	Anna L. Seegebrecht
Jeanne Berger	Dominique Koch	Mirjam Spoolder
Alexander Bledowski	Viktor Korol	Sibylle Sunda
Andreas Blättler	Lukas Kunz	Pascal Stutz
Domenico Billari	Martha Stähelin Kläui	Una Szeemann
Petra Böttcher	Quinn Latimer	Baharak Tajbakhsh
Fork Burke	Raphael Linsi	Katinka Theis
Jean-David Cahn	Riccardo Lisi	Andreas Thierstein
Francoise Caraco	Jue Löffelholz	Benjamin Tomasi
Martin Chramosta	Lisa Lüthi	Dorothee von Rechenberg
Eva Chytilek	Alain Meyer	Carlos Varela
Thomas Draschan	Francesco Micieli	Jannis Varelas
Katharina Dunst	Rosanna Monteleone	Sarah Vogler
Regina Dürig	Peter Moosgaard	Tim Wandelt
Pola Dwurnik	BJ Morrizonkle	Martina-Sofie Wildberger
Carolin Eider	Vanessa Nica Mueller	Jessica Wegkamp
Ilse Ermen	Garrett Nelson	Mathieu Wernert
Jan Erbelding	Paula Pakery	Maja Wismer
Ilse Ermen	Manfred Peckl	Thomas Wüthrich
Joaquin Ezcurra	Erich Pick	Aline Zeltner
Fabian Faltin	Arthur Poutignat	Max Zitzer
Christine Fausten	Reto Pulfer	
Chri Frautschi	Geo Reisinger	
Anna Frei	Noël Reumkens	
Bernhard Garnicnig	Anton Rey	
Massimo Gezzi	Beau Rhee	
Robert Gfader	Aaron Ritschard	
Laszlo Glozer	Marion Ritzmann	
Clara Günther	Michèle Robecchi	

Ein Projekt von: Sarah Bernauer, Franziska Glozer und Oliver Dolder.

Spielplan

ÜBERSICHT

24.11.2012 / 20.00h
PROLOG: Kunsthaus Baselland
mit
Reto Pulfer
Re: Fwd:

Regie: Sarah Bernauer /
Franziska Glozer

09.12.2012 / 14.00h
3. AKT: Kunsthaus Baselland
mit
Fork Burke, Lara Gysi
Raphael Linsi, Andreas Thierstein
Giorgio Sadotti, Una Szeemann

Chor der Soloszenen

02.12.2012 / 12.00h
1. AKT: Kunsthaus Baselland
mit
Jean-David Cahn, Geo Reisinger,
Noël Reumkens,
Martha Stähelin Kläui,
Thomas Wüthrich
Regie: Sibylle Sunda

08.12.2012 / 15.00h
2. AKT: Kunsthalle Mulhouse
mit
Martina-Sofie Wildberger
Jue Löffelholz
Regie: Sarah Bernauer /
Franziska Glozer

15.12.2012 / 13.00h
4. AKT: Kunsthaus Baselland
Silent Converstation
(in Zusammenarbeit mit der
FABRIKculture Hégenheim)

Regie: Romy Rüegger

16.12.2012 / 11.00h
5. Akt: Kunsthaus Baselland
mit
Fedora Saura, Massimo Gezzi,
Oliver Scharpf

Regie: Riccardo Lisi

Spielplan

the body as a sound factory

PROLOG
24. 11. 2012

SAMSTAG, 24. NOVEMBER

KUNSTHAUS BASELLAND

Stimme und Ereignis. Gesang ist die ursprünglichste musikalische Ausdrucksform der Menschen, er ist Entäusserung und Klang für Seelisches und Gefühl. Spielerisch vom Hintergrund zur Oberfläche ins Atmosphärische und wieder zurück bilden drei gänzlich unterschiedliche Inszenierungen der Stimme den Auftakt für a Word for a Play.

20:00

Ouverture / Lisa Lüthi & Max Zitzer

20:30

Performance / Reto Pulfer

„Ohne Titel“

20:45

Soundperformance / Re: Fwd:

„wait ähem, trig note?“

Besetzung:

Reto Pulfer (*Berlin / Basel*)

In Reto Pulfers Arbeit verdichten sich Musik und Sprache zu einer Atmosphäre, die eine Verbindung zum Publikum aufbaut und in der sich die Distanz zwischen Betrachter und Kunstwerk auflöst. Pulfers Performances bewegen sich auf dem schmalen Grat zwischen dem Bewussten und Unterbewussten und erreichen ein Gefühl der Unmittelbarkeit, das sie zu einem einzigartigen Erlebniss werden lässt. (Michèle Robecchi)

the body as a sound factory

PROLOG
24. 11. 2012

Reto Pulfer, geboren 1981 in Bern, lebt in Berlin. Er gebraucht Stoffe, Skulptur, Bilder, Klang, Sprache und Performance, um damit Zustände zu erschaffen. Einzelausstellungen: 2012 State-ments Art Basel; 2011 Istituto Svizzero di Roma Sede di Milano, Mailand; Fondazione Pas-tificio Cerere, Rom; 2010 „Animism“ Kunsthalle Bern, ExtraCity, Muhka, Antwerpen; Er ist vertreten durch Balice Hertling, Paris und Hollybush Gardens, London

Re: Fwd: (Wien)

Die Performance “wait ähem, trig note?” arbeitet mit den verbalen und mimischen Artikulationen von Zweifel und Unsicherheit bei der gegenseitigen Annäherung zweier Performer bei einer improvisierten elektroakustischen Soundperformance. Re: Fwd: bauen ein gängiges Setup aus Midi Controller, Mischpult und Laptop auf, hörbar sind beim Konzert aber nur die Stimmen der Musiker, die beim Bedienen ihrer Instrumente subtile verbale Interjektionen und Verzögerungslaute von sich geben.

Re: Fwd: sind Benjamin Tomasi und Bernhard Garnicnig, beide leben und arbeiten in Wien. Re: Fwd: würde erfolgreiche Popmusik produzieren, sind aber schnell von den damit verbundenen Arbeitsprozessen gelangweilt, wahrscheinlich aus Mangel an Kompetenz. Sie beschäftigen sich lieber damit, paradigmatische Repräsentationsformen der elektro-akustischen Musik und Popmusik in Form von audiovisuellen Installationen und Konzerten gegenüberzustellen. Ausstellungen und Performances von Re: Fwd: waren zuletzt in Basel (Artachment), Wien und Los Angeles zu sehen.

Spielplan

residents of meaning - a literary talk-show

1. Akt
02. 12. 2012

SONNTAG, 02. DEZEMBER

KUNSTHAUS BASELLAND

Bedeutungsablagerungen und Residuen. Wie versprachlichen wir Kunstobjekte, die doch immer schon viel eloquenter als Sprache sind? Gibt es historische Spuren und Ablagerungen in diesem Sprechen über Kunst? In einem Reigen an Gesprächen mit Gästen im Wechsel mit verschiedenen Quellentext-Inputs geht Sibylle Sunda diesen (gutartigen) Archaismen im Sprechen über das Objekt, in der Sprache selbst und im Gebrauch der Stimme nach.

12:00 - 16:30

Gespräche und Performance

u. a. mit Jean-David Cahn, Geo Reisinger, Noël Reumkens, Martha Stähelin Kläui und Thomas Wüthrich

Featuring: Mirjam Spoolder & Kristin Emmaus

Regie: Sibylle Sunda

a Word for a Play - Soirée / AGORABAR, 21:00

BJ Morriszonkle / Dj dromospheric

Besetzung:

Jean-David Cahn (Basel)

Galerist und Experte in Kunst der Antike. Nach Abschluss seines Studiums der Klassischen Archäologie in Basel 1988 arbeitete er für das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig. Seine Dissertation schrieb er unter Sir John Boardman. Herr Cahn ist ferner Mitbegründer der International Association of Dealers in Ancient Art und ein gefragter Experte in Kunstmarktangelegenheiten und leitet verschiedene Vetting Committees für Kunst der Antike, so zum Beispiel dasjenige der TEFAF Maastricht.

residents of meaning - a literary talk-show

1. Akt
02. 12. 2012

Geo Reisinger (*Kairo / Frankfurt*)

Architekt, „sound sculptor“ und Forscher in ästhetischer Theorie. Architekturstudium in London, Arbeitsaufenthalte in Berlin, Barcelona und New York. Geo entwickelt ortsspezifische Sound-Installationen, die Klang als Objekt und Farbe behandeln und doktoriert gegenwärtig über Visualisierungen in der zeitgenössischen Architektur, dieses Thema lehrt er auch an der Universität Darmstadt.

Noël Reumkens (*Antwerpen & Berlin*),

Semiotikdozent (Hasselt Art School, Belgien), Autor, Doktor der Germanistik (Allotria ad absurdum. Schwitters' Merzlyrik als Resonanzdimension. 2007, Aisthesis Verlag), Ausbildung zum Kunstmaler.

Martha Stähelin Kläui (*Basel*)

lic.phil., Psychoanalytikerin, z.T. in eigener Praxis. Leitende Psychologin an der Klinik für Psychotherapie und Psychotherapie Liestal. Dozentin an der ZHAW. Publikationen zur analytischen Psychotherapie der Psychose.

Thomas Wüthrich (*Basel*)

Designer mit eigener Möbelproduktionsfirma (INCHfurniture) und Dozent Möbel- und Objekt-design (FHNW, Institut für Innenarchitektur und Szenografie).

Regie:

Sibylle Sunda (*Basel / Zürich*)

Vom Drehen und Vertonen von Experimentalfilmen und Kunstinstallationen bewirkt das spätere Studium der Kunstgeschichte eine plötzliche Hinwendung zum Vergangenen, und die Liebe zur Musik treibt sie zur Oper (gegenwärtig Opernhaus Zürich). Früheres: Radioprogramme, Musik und Dj (dromospheric sounds, Kanal K, Radio 1 Prag), Nationalgalerie Prag, Übersetzerin und Texterin.

Spielplan

residents of meaning - a literary talk-show

*1. Akt
02. 12. 2012*

BJ Morrisszonkle (*Yaraville / Australien*)

Der australische Musiker tritt als One-Man-Band auf, hört sich aber an wie ein ganzes Orchester. Seine Musik entführt das Publikum in die Welt des Films – Epos und Tickfilm verschmelzen.

Spielplan

when a book starts to talk

2. Akt
08. 12. 2012

SAMSTAG, 08. DEZEMBER
LA KUNSTHALLE MULHOUSE

Übersetzung und Inszenierung. „m c v“ und „Mon petit alphabet“ sind zwei Künstlerbücher, in welchen zeitgenössische Dichtung Konzept ist. Von A bis Z oder in allein drei Buchstaben gefasst. Was passiert, wenn - oder was birgt der Text, wenn - das Konzept in eine dramaturgisch stimmliche Aufführung gebracht wird.

15:00

Performance / Martina-Sofie Wildberger
„Mon petit alphabet“

16:00

Performance / Jue Löffelholz
„m c v: a poetic drift“

Besetzung:

Jue Löffelholz (*Frankfurt am Main*)

m c v: a poetic drift

Diese Performance ist ein Wortspiel, genauer: ein Spiel mit den drei Buchstaben m, c und v. Indem die Schrift der Bibliothek von Babel zum Skript wird, das auf die konkrete, kreatürliche Übersetzung durch einen jeweils in seiner eigenen Sprache sprechenden anderen Menschen wartet, birgt die textuelle Iteration als eine permanente Wiederholung des immer Gleichen zugleich die Voraussetzung der Möglichkeit von Singularität.

Mit „m c v“ geht es um so etwas wie die Totalität und ihr Double, die Frage nach dem Verhältnis von Synchronität und Diachronie – und irgendwie auch um den Augenblick einer hermeneutischen Drift.

when a book starts to talk

**2. Akt
08. 12. 2012**

„Dichtung: das sind auch Akte. Solche, die um gegenwärtig werden zu können, sich am Rande des Seins materialisieren. Am Rand, das bedeutet auf gewisse Weise außerhalb des (intentional) Kontrollierbaren. Dichtung, das ist immer auch das auf der Zungenspitze tanzende Wort eines Anderen“. (Jue Löffelholz)

*Jue Löffelholz, * 1962, lebt in Frankfurt am Main, Deutschland. Eine Reihe von Kunstprojekten wie „Picture temporary not available“ (MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, 2005), „chalk“, (documenta, Kassel 2007); „Quelque Chose“ (MARTa Herford, 2008). Mehrere Bücher, darunter „Comment ne pas réellement parler“ (2010), „The vex Chumps quickly In“ (2011), „m c v“ (2011) und „Inframince“ (2012).*

Caroline Rupprecht, Abteilung für vergleichende Literaturwissenschaften am Queens College New York schreibt dazu: „Es ist poetisch, aber es ist nicht Poesie im traditionellen Sinn.“

Martina-Sofie Wildberger (Genf)

Die Performance „Mon petit alphabet / Mein kleines Alphabet“ ist eine vierstimmige Lesung vom gleichnamigen zweisprachigen Buch. Vier Performerinnen lesen manchmal alle gemeinsam, zu dritt, zu zweit oder alleine das Buch von a bis z. Von einer anfänglichen Positionierung in der Mitte des Raumes ausgehend, nehmen sie den Raum je nach Text mit Körper und Stimme verschieden ein. Der Text wird zur räumlichen Materie, mit der die vier Frauen manchmal kindlich spielen, schreiend diskutieren oder emanzipiert debattieren.

Die französischen und deutschen Texte des Buches „Mon petit alphabet / Mein kleines Alphabet“ lassen einerseits Klang und Rhythmik meines schweizerdeutschen Dialekts durchscheinen, andererseits wird durch kleine Veränderungen einzelner Wörter der Sinn ganzer Abschnitte verändert. Inhaltlich treffen Märchen auf alltägliche Begebenheiten, wobei beides Bereiche sind, bei denen die mündliche Überlieferung eine wichtige Rolle spielt und gespielt hat. Das Buch setzt sich mit der Unmöglichkeit wörtlicher Übersetzungen auseinander und eröffnet einen Raum, wo die Poetik und das Sensible die Hauptwerkzeuge der Übersetzung sind.

when a book starts to talk

2. Akt
08. 12. 2012

*Martina-Sofie Wildberger (*1985) 2009, Studium der Bildenden Künste HEAD, Genf . 2011 Master of Arts in Visual 2011. Performances in der ganzen Schweiz, darunter im Théâtre de l'Usine und im Bâtiment d'art contemporain in Genf, in der Schwarzwaldallee in Basel, in der Dampfzentrale Bern und Zürich Selnau EWZ. 2011 Künstlerbuch „Mon petit alphabet / Mein kleines Alphabet“ bei Monospace Press in Amsterdam. 2012 Eidg. Preis für Bildende Kunst.*

Spielplan

SOLOSZENEN-CHOR

3. Akt
09. 12. 2012

SONNTAG, 09. Dezember
KUNSTHAUS BASELLAND

14:00 - 16:30

Eine Privatsprache gibt es nicht, wohl aber das Verlangen sich selbst auszudrücken, ein Begehren, das immer wieder an die Grenzen unserer eigenen und gemeinsamen Sprachfindung stösst. Wie gehen wir mit der Sprache um, was ist unser Verhältnis zu den Worten, die wir tagtäglich in den Mund nehmen?

Der Chor der Soloszenen setzt sich aus Beiträgen von Sprechern zusammen, die ihr Stück live in der Soloszenen – Kabine im Kunsthaus Baselland einsprechen oder auf der Bühne vortragen.

Besetzung:

mit Beiträgen von

Fork Burke

Lara Gysi

Raphael Linsi / Aaron Ritschard

Andreas Thierstein

Giorgio Sadotti

Mirjam Spoolder

Una Szeemann

Spielplan

words migrate: my piece for a walk

4. Akt
15. 12. 2012

SAMSTAG, 15. DEZEMBER

KUNSTHAUS BASELLAND

14:00 - 16:00

Performances: Silent Conversation

Regie: Romy Rüegger

PROGRAMM:

Silent Conversations, eine Sprachperformance und findet stündlich statt.

*Beginn jeweils um **13:00, 14:00, 15:00 und 16:00***

Eine Performance mit Gästen und Zuspelungen, die vom Hörstück „Walk along an imaginary line“ ausgeht und sich dabei an Sprach- und Sprechgrenzen entlang bewegt.

PERMANENTE INSTALLATION in der FABRIKculture Hégenheim

22. November 2012 bis 6. Januar 2013:

Hörstück: „Walk along an imaginary line“

A trilingual audio guide / Promener des images / promener dans une image / une image de promenade / Wörter migrieren.

Das Hörstück kann als Audioguide in der FABRIKculture Hégenheim ausgeliehen werden. Die Besucher sind dazu eingeladen, der Stimme und ihrem Wege entlang der grünen Grenze zu folgen.

words migrate: my piece for a walk

4. Akt
15. 12. 2012

Regie:

Romy Rüegger (Zürich)

*(*1983) ist Künstlerin. Sie ist Autorin von experimentellen Audiostücken, welche sie im Radio, als Vortrag, Lesung oder Live-Performance zur Aufführung bringt.*

Romy Rüegger ist Mitbegründerin der Vortragsreihe «With With: Everything but an Artist Talk». Vom 25. April bis 19. Mai 2012 war ihre Einzelausstellung «A Play for Recorded Voices» im Ausstellungsraum Les Complices in Zürich zu sehen.*

Spielplan

the italian language restaged

5. Akt
16. 12. 2012

SONNTAG, 16. DEZEMBER

KUNSTHAUS BASELLAND

Sao ko kelle terre ist der erste italienische Satz der Menschheit und Strang einer Entwicklungsgeschichte der italienischen Sprache, die Riccardo Lisi vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart ausbreitet. Bezeichnenderweise ist es die Poesie und das Theater, in denen die italienische Sprache auch in den Bereichen der Politik und Kunst zu ihrer Höchstform auftrumpfte.*

Teil 1: The language of staging

11:00

Brunch / compagni di merenda begleitet von

- Screenings der Performances von Ettore Petrolini und Carmelo Bene
- Audiotracks der Futuristen und anderen, sowie Live-Inputs via Soloszenen-Kabine

12:00

Performance / Fedora Saura

Muscoli in musica / Scelta degli Uguali (live concert)

Teil 2: The language of poetry

14:00

Screenings & Audiotracks

- Screening des „festival of oral poetry“, Castelporziano 1979
- Audiotracks von u. a. Ungaretti, Pasolini, sowie Live-Inputs via Soloszenen-Kabine

15:00

Lesung/ Massimo Gezzi und Oliver Scharpf

Regie: Riccardo Lisi

the italian language restaged

5. Akt
16. 12. 2012

Besetzung:

Riccardo Lisi (Pescara)

Riccardo Lisi ist Kurator für zeitgenössische Kunst. Er kuratierte 1996 eine Kunstaussstellung in einem Tunnel in der Nähe von Porlezza beim Luganer See. Von 2001 bis 2007 organisierte er zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen in ‚la fabbrica‘ in Losone (Ticino), u.a. mit Miltos Mnetas, Enzo Cucchi oder Mario Giacomelli. Er arbeitete als Assistent und Executive Producer für zahlreiche internationale Künstler, u.a.: Vanessa Beecroft, Marco Poloni, Chiara Dynys, Al Fadhil. Seit 2012 leitet er den unabhängigen Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst ‚La rada‘ in Locarno. Er ist ausserdem Resident-Curator der ‚Quattrocentometriquadri gallery‘ (Ancona), wo er die Veranstaltungsreihe über Gino De Dominicis: “The weight of absence” neben anderen Ausstellungen organisiert.

Fedora Saura (Mendrisio)

“Of a violent equine life, Fedora Saura was born innocent in autumn, the 123 of the year d.N, in grace by Zeno Maspoli and Marko Miladinovic.”

2012 veröffentlichte das Musiker- und Performance Duo Fedora Saura ihr erstes Album: “Muscoli in musica/Scelta degli uguali” (Muscles in music/Choice of equals), eine konzeptuelle LP - “as tradition, premature in execution and in posthumous concept.”

Massimo Gezzi (Sant’Elpidio a Mare)

2002 schloss Massimo Gezzi Moderne Literatur an der Universität von Bologna mit einer Dissertation über den Poeten Bartolo Cattafi ab. Seinen Doktor erhielt er von der Universität Pavia mit einer Arbeit über poetische Tagebücher des 20. Jahrhunderts in Italien. Er schreibt Rezensionen und Essays über zeitgenössische italienische Poesie (Cattafi, Volponi, Montale, etc.) und ist Co-Editor des “il manifesto”, sowie Rezensent für zahlreiche Magazine (u.a. “Nuovi Argomenti” und “Poesia”)

the italian language restaged

5. Akt
16. 12. 2012

Eigene Veröffentlichungen: Il mare a destra (Edizioni Atelier 2004), L'attimo dopo (Luca Sossela Editore, Roma 2009, second edition 2010, Metauro Proze, Marazza Giovani Proce), sowie zahlreiche Gedichte. Die Gedichte von Massimo Gezzi wurden ins Englische, Deutsche, Spanische, Französische, Albanische und Kroatische übersetzt.

Von 2006-2007 war er Stipendiat der Amerikanischen Akademie der Schönen Künste in Rom. Gegenwärtig arbeitet er als Assistent am italienischen Institut der Universität Bern.

Oliver Scharpf (*Lugano*)

1997 wurde Oliver Scharpf mit dem Premio Montale für unveröffentlichte Gedichte ausgezeichnet. Er ist Autor von "Uppercuts" (2004), "La durata del viaggio dell'oliva dal martinicoctail" (2007), "La chalet altri miti svizzeri" (2010) und "La grande veronica" (2012).

